



News/Presseinfo

## Keine nennenswerten Auswirkungen auf CO<sub>2</sub>-Belastung durch Feuerwerksverbot

**Ratingen, 09.10.2019. Im Rahmen der verhängten Klimanotstände diskutieren Parlamente in zahlreichen Kommunen und Städten derzeit über Maßnahmen zur Reduktion von CO<sub>2</sub>-Emissionen. Dabei wird im gleichen Atemzug auch über das Für und Wider von Feuerwerk als Klimasünder debattiert. In diesem Zusammenhang führen kommunale Vertreter auch den nicht klimarelevanten Feinstaub ins Feld, obwohl dieser für die im Klimanotstand notwendigen Maßnahmen gar nicht relevant ist. Der Verband der pyrotechnischen Industrie (VPI) ist davon überzeugt, dass ein Verbot von Feuerwerk keine nennenswerten Auswirkungen auf die CO<sub>2</sub>-Belastung haben würde. Denn, der CO<sub>2</sub>-Anteil im Feuerwerk ist signifikant gering.**

„Ursächlich für die Erderwärmung ist Kohlendioxid, kurz CO<sub>2</sub>. Es sorgt dafür, dass die Infrarotstrahlung der Sonne in der Erdatmosphäre stärker absorbiert wird. Die Erde wird dadurch aufgeheizt“, sagt Dr. Fritz Keller vom Verband der pyrotechnischen Industrie (VPI). „Aber: Feuerwerk ist für lediglich zirka ein Millionstel der CO<sub>2</sub>-Emissionen in Deutschland verantwortlich. Man will unten beim Feuerwerk den Rotstift ansetzen, um Erfolge vorzuweisen. Aber die eigentlichen CO<sub>2</sub>-Verursacher in den Städten werden nicht angerührt, zum Beispiel der starke Autoverkehr in den Innenstädten. Selbst die Stadionbeleuchtungen der 18 großen Erstligavereine verbrauchen pro Jahr deutlich mehr CO<sub>2</sub> und das schon, wenn dort nur das Licht angemacht wird.“

Feuerwerk setzt beim Abbrand lediglich eine kleine Menge CO<sub>2</sub> frei. „In einer VPI-weiten Aktion haben unsere Mitglieder die chemischen Bestandteile ihrer Feuerwerkskörper aufgeschlüsselt. Wir wissen daher, dass lediglich ein kleiner Prozentsatz der Bestandteile einen klimarelevanten CO<sub>2</sub>-Beitrag leistet“, so Klaus Gotzen, Geschäftsführer des VPI. „Auf eine Tonne Netto-Explosivstoffmasse im Feuerwerk – und das ist der einzige CO<sub>2</sub>-Erzeuger im Produkt – kommen lediglich 156 kg CO<sub>2</sub>.“ Umgerechnet auf den Feuerwerksverkauf pro Jahr entspricht dies einer Menge von 420 Tausend Litern Dieselkraftstoff. Im Vergleich dazu: Allein pro Tag werden in Deutschland rund 58 Millionen Liter Diesel verbraucht<sup>1</sup>. „Auch der Verband der pyrotechnischen Industrie ist dafür, den jährlichen CO<sub>2</sub>-Ausstoß im gesamten Bundesgebiet zu reduzieren. Aber: Um politische Erfolge vorzuweisen, wird stets der vermeintlich leichteste Weg eingeschlagen. Dabei wird das eigentliche Problem aber nicht

---

<sup>1</sup> Vgl. Bundesministerium für Verkehr und Digitale Infrastruktur, Verkehr in Zahlen 2018/2019  
VPI-Verband der pyrotechnischen Industrie

wirklich angegangen. In diesem Fall versucht man es mit dem Feuerwerk. Und hierbei wird auch noch eine Tradition angegriffen, die bis heute Menschen in ihren Bann zieht. Das sehen wir sowohl bei den Großfeuerwerken – die sich weiterhin ungebrochen hohen Besucherzahlen erfreuen – als auch an Silvester. Ein Verbot von Feuerwerk ist nicht die Lösung.“

Zugleich ist es aus Sicht des VPI nicht verständlich, warum in dieser Debatte auch das Thema Feinstaub als Argumentation verwendet wird. Feinstäube sind lokale Emissionen und vor allem nicht klimarelevant. Damit wird der Eindruck erweckt, dass durch Feuerwerk eine Doppelbelastung für die Umwelt entsteht, die jedoch faktisch nicht gegeben ist.

### **Zum Verband**

Der Verband der pyrotechnischen Industrie (VPI) ist das Sprachorgan für 21 Mitgliedsunternehmen aus Deutschland. Der VPI betreut Hersteller von Silvester-, Groß- und Bühnenfeuerwerken sowie Hersteller von pyrotechnischer Munition. Diese sind im gesamten Bundesgebiet ansässig. Der Verband vertritt die Interessen seiner Mitglieder gegenüber der Politik, der Wirtschaft und der Gesellschaft.

### **Kontakt**

RA Klaus Gotzen  
Verband der pyrotechnischen Industrie  
An der Pönt 48  
40885 Ratingen  
Telefon: 01755831748  
E-Mail: [info@feuerwerk-vpi.de](mailto:info@feuerwerk-vpi.de)